**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 45

**Artikel:** Erinnerungen eines alten Soldaten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93028

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

können die Distanzen bei den Uebungen oder vorher im Zimmer beliebig mit dem Zirkel abgestochen werden; der Objektsignalist muß jedesmal die Nummer, bei der er steht rufen, blasen oder winken; die Reihenfolge ist hier gleichgültig. Es sind auf diese Weise unzählige Variationen möglich. Angenommen es seien im Umfange einer Viertelstunde nur 100 Punkte bekannt und jeder dieser 100 Punkte eigne sich wieder als Standpunkt, von dem aus man auf alle andern Punkte die Entfernung wieder schätzen kann, so wird man sein Lebtag mit Schätzen nicht fertig. Ließe man also in einem Kantone so viele Plätze der Art behandeln, daß etwa für 4 bis 6 Quadratstunden ein solcher Uebungsplatz präparirt würde, so wäre mit wenigen Kosten auf unendliche Zeiten hin dem Distanzenschätzen der wesentlichste Vorschub geleistet. Für die schiefen Distanzen (bergauf oder bergab) müssen die Höhen der Punkte angegeben sein, worauf es nicht schwer ist, die schiefe Distanz hinlänglich genau zu berechnen, so daß für jede Uebung zum Voraus im Zimmer eine Liste angelegt werden kann. Hier würde die Auseinandersetzung der Berechnung zu weit führen; ohne Zweifel gibt es aber mehr Gelegenheit, das Nöthige darüber Denjenigen beizubringen, die keine mathematische Bildung genossen haben. Uebrigens ist nicht gesagt, daß gerade jeweils der Instruirende diese Berechnung selbst machen müsse; man findet überall etwa kundige Leute, welche bald einen ordentlichen Vorrath solcher Distanzen berechnet hätten. Und nun für diesmal zum Schlusse:

Das Distanzenschätzen als Nationalspiel. Eine neue Idee! Und doch, was ist leichter auszuführen, wenn man nur den guten Willen hat! — Durch die oben angegebenen Hülfsmittel erleichtern wir die Uebung überhaupt und machen es möglich, daß sie mit Lust betrieben werde; die Prozentrechnung hilft uns die besten Leistungen eines Uebungstages auszumitteln, resp. die Resultate in eine Stufenfolge zu bringen — Prämien dazu!! — Das ganze Problem ist um so eher gelöst, als hieran ohne Uniform und Waffen alle Waffengattungen Theil nehmen können. Wer thut nun den ersten Wurf?!!

Dann ist auch nicht gesagt, daß wenn von Zeit zu Zeit Behörden, Offiziere oder Privaten durch Prämien aufmuntern, nicht auch die Theilnehmer selbst durch Einlagen (Doppel) sich gegenseitig prämiren können. Jeder setzt z. B. per Distanz 10 Ct., wovon man eine gewisse Zahl Prämien macht, und nach Schätzung jeder Distanz vertheilt ꝛc. ꝛc. Die Variationen finden sich von selbst. Und nun genug davon! Jedes weitere Wort wäre überflüssig; die That bleibt die Hauptsache.

---

## Feuilleton.

---

### Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Dem in den heftigsten Fieberanfällen am Morgen daniederliegenden General Ochs gebührt das unbestrittene Verdienst, Derjenige gewesen zu sein, der, als er Mittags bei den Truppen zu Pferde erschien, der bereits verloren gegebenen Sache wieder Halt, dem Soldaten wieder Muth und Zuversicht verlieh. Mit ihm kam ein Theil der schon seit Wochen in der Ambulanz von Saria befindlichen kranken und verwundeten Offiziere, unter Andern Lieutenant Schumacher unsers Bataillons, dem vor drei Tagen der rechte Arm aus der Schulter amputirt war und der baarhaupt mit flatterndem Haar und Mantel auf einem schwarzen Pferde wie ein Rachegespenst umherflog und die Soldaten ermuthigte, wieder zum Vorschein. Aus- und Eingänge der beiden Saria's wurden verrammelt, mehrere Häuser und die Kirchhofsmauer krenelirt, die vorhandenen Geschütze an den geeignetsten Punkten aufgefahren, alle nur irgend noch kampffähige Mannschaft gesammelt und bewaffnet, die im Feuer gewesene mit Speise und Trank erquickt und mit frischer Munition versehen und an beiden Ter-Ufern in zwei Abtheilungen, eine gegen San Pedret, die andere gegen Casa den Rocca, und eine Haupt-Reserve in und bei Saria, aufgestellt. So war es 3 Uhr Nachmittags geworden, als ein in dieser Zeit ungewöhnliches Gewitter sich in heftigem Platzregen entlud und Gesunde und Kranke bis auf die Haut durchnäßte und das bereits wieder beginnende Gewehrfeuer zum Schweigen brachte. Gegen 5 Uhr, als das Wetter sich aufklärte, brachen die Katalanen in drei Kolonnen aus Girona heraus, durch das Hülfsthor, durch das von San Christoval und aus dem Französischen Thor. Die erste begnügte sich mit dem Besitz des während der Nacht von dem Belagerer bereits verlassenen Klosters Daniel; die zweite wollte wahrscheinlich den Erfolg der andern beiden abwarten, ehe sie den entscheidenden Angriff auf Monjuich unternahm; die dritte, die auf der großen Straße bis San Pedret bereits vorgerückt war, ließ sich durch einige auf ihre Queue abgefeuerte Kartätschenschüsse zum Stutzen, Halten und dann sogar zur Umkehr in die Stadt bewegen. Garcia Condé glaubte für seine Person genug gethan zu haben und nun auch dem Ober-General Blake etwas überlassen zu müssen. Diese für uns so überaus glückliche Umkehr der dritten Kolonne, der Wendepunkt der Ereignisse des heutigen Tages, war die Folge des kühnen und entschlossenen Benehmens eines jungen Offiziers, des Lieutenants von Cölln vom 4ten westphälischen Regiment (Bruder des beim Sturm des Monjuich getödteten), der eine Verbindungswache zwischen Pedret und Monjuich hinter der

Batterie XXII. befehligte. In dieser waren in der Eile zwei eiserne, vermeintlich unbrauchbare Geschütze stehen geblieben; schon hatte sich Cölln aus der Batterie zurückgezogen, als er bemerkte, daß sich kein Feind gegen ihn wandte; schnell lief er, von einigen seiner Leute gefolgt, dahin zurück, lud, richtete und schoß beide Geschütze mit so günstigem Erfolg und zur großen Ueberraschung von Freund und Feind ab, daß er bis zum späten Abend im ungestörten Besitze seines Postens blieb. v. Cölln*) und v. Bosse sind die zwei einzigen westphälischen Offiziere, die in Katalonien das Ehrenlegionskreuz erhielten, trotzdem daß Veranlassung und Vorschlag vielfach dazu vorhanden war.

Blake mit dem Gros seiner Armee war am heutigen Tage nicht weiter als bis Bruñolas gekommen; wohl aber zog O'Donnell durch die Ebene über Santa Eugenia noch Abends 8 Uhr in Girona ein. Seine 9 Bataillone (2 des Linien-Regiments Saboya, 1 Tarragona, 2 Wimpfen und 4 Bataillone Miquelets) lagerten neben dem Connetable und auf dem Livio-Berg, und deren Feuer brannten hell nach Saria und dem Monjuich hinüber, uns mahnende, leuchtende Zeichen des morgen zu erwartenden schweren Kampfes. Aber im Buche des unberechenbaren Kriegsgeschicks stand es anders geschrieben. Um 10 Uhr kam uns die erste tröstliche Nachricht des Eintreffens von vier französischen und neapolitanischen Bataillonen unter General Güyot in Medina, nach Mitternacht die noch tröstlichere der Rückkehr Verdier's mit allen Truppen an der gangbar gebliebenen Brücke von Salt.

Dies die blutigen Ereignisse des 1sten Septembers.

(Fortsetzung folgt.)

*) Lebt heute noch als Königlich Preußischer General-Lieutenants a. D. in Halle an der Saale.

# Bücher-Anzeigen.


Bei **F. A. Gredner**, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

***Josef Bruna,***
k. k. Hauptmann,
**AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.**
8. 1860. geh. 16 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:
**IM HEERE RADETZKY'S.**
8. geh. 20. Ngr.

Dresden — **Rud. Kuntze's** Verlagsbuchhandlung.

**Die Chursächsischen Truppen im Feldzuge 1806**
mit besonderer Bezugnahme auf das von Höpfner'sche Werk:
„Der Krieg von 1806 und 1807."
Nach offiziellen Quellen bearbeitet
von
**A. von Montbé,**
Hauptm. im K. Sächsischen General-Stabe.
2 Bände. Mit einem Plane der Schlacht bei Jena.
Gr. 8. Eleg. broch. Preis 4 Thlr.

Der Zweck vorstehenden, nach offiziellen bisher unbenutzten Quellen bearbeiteten, sich jeder Polemik enthaltenden Werkes ist, das von Höpfner'sche Werk: „Der Krieg von 1806 und 1807" zu ergänzen, dem Studium ein nach Kräften vollendetes Ganze zu bieten und damit einen für die Literatur der Kriegsgeschichte höchst wichtigen Beitrag zu liefern.

In der **Schweighauser**'schen Verlagsbuchhandlung ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

**Die Cultur der Renaissance in Italien.**
**Ein Versuch**
von
**Jakob Burckhardt.**
Ein eleg. Band von 36 Bogen geglättetem Velinpapier gr. 8.
In gedrucktem Umschlag brosch. Preis 4 fl. oder 8½ Fr.

Das Werk schildert die großen Veränderungen im äußern und geistigen Leben der italienischen Nation seit dem XIV. Jahrhundert, und zwar vorzugsweise diejenigen, welche in der Folge für Europa überhaupt maßgebend geworden sind. Italien wird nachgewiesen als die Heimath der wesentlichsten Anschauungen und Lebensformen der modernen Welt, insofern sich dieselben dort zuerst entwickeln konnten, vermöge des frühen Individualismus und der Einwirkung des Alterthums.

**CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.**

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux réglements actuels et augmenté de notes importantes. L'utilitée de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau **carnet** aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes.

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.